



# Dolomiten



Bozen,  
Samstag/Sonntag, 18./19. Juli 2009

Tagblatt der Südtiroler

☎ 0471/928888 [www.dolomiten.it](http://www.dolomiten.it)

Liedersommer Eppan: Abschlusskonzert der Meisterkurse Brigitte Fassbaender

## Sanftes Heranführen zur Singkunst

Das Abschlusskonzert der Meisterkurse von Brigitte Fassbaender im Lanserhaus ist auch heuer wieder das Ereignis für die Teilnehmer, die sich nach einer Studienwoche mit dem Lied und der Oper musikalisch dem Publikum vorstellen. Nach einer kurzen Charakterisierung der angehenden Künstler durch Frau Fassbaender führt uns die sehr gute und sympathische Pianistin Oresta Cybriwsky mit viel Elan durch den Abend. Amira Elmadfa, die schon im vergangenen Jahr mit ihrer Leidenschaft begeistert, ist wieder eine Klasse für sich. Mit vier Liedern von Alban Berg gelingt dem Mezzosopran mit perfekter Intonation eine überzeu-

gende Interpretation mit kräftigem Gesang. Entzückend sind die Parlandi und die Phrasierungen bei der Arie des Siebel aus Gounods „Faust“. Dagegen wirkt die Arie der Marguerite gesungen von Judith Hoffmann trotz passabler Höhe zu theatralisch. „Ich erwarte dich“ von Rachmaninow singt sie in der Originalsprache mit gut geführter Stimme.

Für Constance Heller, Mezzosopran, ist die Arie der Olga aus „Eugen Onegin“ trotz dramatischem Ansatz wohl zu hoch. Obwohl sie beim „Lied der Mignon“ von Franz Schubert etwas angestrengt wirkt, gelingt ihr eine sinnliche Wiedergabe, besonders im zweiten Mignon-Lied, wo sie sehr schön

im Piano reüssiert. Brav, aber nicht aufregend gestaltet der Bass Markus Paul die Salonmusik Elégie von Massenet, während er bei der Arie des Colline aus La Bohème an der Sprache vorbei changiert. Beindruckend singt Annika Kaschensch, Mezzosopran, die Arie der Angelina aus „La Cenerentola“ mit den extremen Koloraturen, die allerdings konzentrierter sein müssten. Auch die Cherubino-Arie „voi che sapete“ aus „Le Nozze di Figaro“ von W. A. Mozart klingt vom gesanglichen Ansatz her ganz gut, nur ist die wichtige Dynamik noch zu undifferenziert. Der Bariton Mario Eder singt drei Goethe-Lieder, „Gesänge des Harfners“ aus Wilhelm

Meister von Franz Schubert, mit eleganter Stimmführung. Er ist sehr ausdrucksstark und überzeugt vor allem mit einer sensiblen Pianokultur, was wohl auch durch das „Behutsame Heranführen“ durch Frau Meisterin Fassbaender entsteht. Wieder dabei auch die Südtirolerin Martina Bortolotti, die mit der Interpretation der Pamina-Arie „Ach, ich fühl es“ im Grenzbereich ihrer Stimme angelangt ist. Das Duett Papagena & Papageno wirkt befreiend. Schon ganz keck und frech singt der erst neunzehnjährige Bariton Matthias Wölbitsch die Papageno-Arie „Ein Mädchen oder Weibchen“: Zu Freude des Publikums. C. F. Pichler